

**“Potsdam Initiative zur biologischen Vielfalt 2010”**

**1) Die wirtschaftliche Bedeutung des globalen Verlusts biologischer Vielfalt**

In einer globalen Studie werden wir den Anstoß für einen Prozess zur Untersuchung des globalen wirtschaftlichen Nutzens der biologischen Vielfalt, der Kosten ihres Verlusts und der Nichtergreifung von Schutzmaßnahmen im Vergleich zu den Kosten einer wirksamen Erhaltung geben.

**2) Wissenschaft**

Wir werden die wissenschaftliche Basis für die biologische Vielfalt verstärken und sind entschlossen, die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik zu verbessern. In diesem Zusammenhang werden wir den laufenden Beratungsprozess über einen internationalen Mechanismus zur wissenschaftlichen Politikberatung in Biodiversitätsfragen (IMOSEB) unterstützen.

**3) Kommunikation, Aufklärung und Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit**

Aufbauend auf bestehenden Bemühungen werden wir die Entwicklung eines „Globalen Arteninformationssystems“ untersuchen, dessen Ziel die Erfassung und Bereitstellung von Informationen über alle bekannten Arten der Erde ist und das als Instrument für die Aufklärung und Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit sowie für eine bessere wissenschaftliche Zusammenarbeit dient.

**4) Produktions- und Konsummuster**

Wir werden die Integration von Politiken, in die Staat, Industrie, gesellschaftliche Gruppen und Verbraucher einbezogen sind, verbessern und ein breit gefächertes Bündel wirksamer Mechanismen zum Einsatz bringen, namentlich:

- ordnungspolitische Maßnahmen
- Marktanreize und -zugangsmöglichkeiten
- Verhaltensregeln
- Zertifizierung
- öffentliche Beschaffung
- Umweltverträglichkeitsprüfungen

In diesem Zusammenhang werden wir konkrete Maßnahmen unter besonderer Berücksichtigung von Holz und Biomasse ergreifen, wie etwa die freiwillige Harmonisierung von Beschaffungsverfahren und Standards zur Erleichterung des

Handels mit nachhaltigem Holz, und dabei auf der 2005 in Derbyshire gestartete Initiative zur Bekämpfung des illegalen Holzeinschlags aufbauen.

## **5) Illegaler Handel mit freilebenden Tieren und Pflanzen**

In Anerkennung der ernststen Bedrohungen für die biologische Vielfalt durch den illegalen Handel mit freilebenden Tieren und Pflanzen werden wir unsere Zusammenarbeit bei der Bekämpfung illegaler Aktivitäten im Rahmen von CITES und durch wirksame Partnerschaften zwischen Regierungen sowie internationalen und nichtstaatlichen Organisationen wie etwa der *Coalition Against Wildlife Trafficking* intensivieren.

## **6) Invasive nichtheimische Arten**

Angesichts der zunehmenden Bedrohung der biologischen Vielfalt und der Produktionssysteme durch invasive nichtheimische Arten werden wir unsere Bemühungen um die Identifizierung und Kontrolle solcher Arten und die Verhinderung ihrer Einschleppung verstärken und unsere internationale Zusammenarbeit z. B. durch die Entwicklung von Frühwarnsystemen, die Erstellung von Artenlisten und den Austausch von Informationen intensivieren. In diesem Zusammenhang begrüßen und unterstützen wir die Aktivitäten des Weltweiten Programms über Invasive Arten (GISP).

## **7) Globales Netz mariner Schutzgebiete**

Wir werden unsere Forschung im Bereich der Hohen See intensivieren und unsere Zusammenarbeit auf diesem Gebiet verbessern, um besonders schutzwürdige Lebensräume zu identifizieren und ihren Schutz zu gewährleisten.

## **8) Biologische Vielfalt und Klimawandel**

Wir werden eine bessere Verknüpfung der Politik im Bereich Klimaschutz und biologische Vielfalt anstreben. Wir werden sicherstellen, dass Aspekte der biologischen Vielfalt im Rahmen der Abschwächung der Klimaänderungen und der Anpassung an den Klimawandel (unter Einbeziehung von Biomasse) sowie der Reduzierung von Emissionen aus der Waldrodung gleichermaßen berücksichtigt werden. Wir werden uns um den Abbau von Tradeoffs und die Konkretisierung von Win-Win-Lösungen bemühen.

## **9) Finanzierung**

Wir werden in Zusammenarbeit mit unseren Partnern alles daran setzen, um die Einbeziehung von Fragen der biologischen Vielfalt in die Entwicklungszusammenarbeit zu intensivieren und zu verbessern. In diesem Zusammenhang streben wir eine integrierte Planung und die Durchführung von Win-Win-Strategien und -Projekten an. Wir bemühen uns um eine systematische Integration von Umweltverträglichkeitsprüfungen im Einklang mit innerstaatlichem Recht. Wir werden den Finanzsektor ersuchen, die biologische Vielfalt wirksam in seine

Entscheidungsfindung einzubinden, und begrüßen die Äquator-Prinzipien als wichtige Benchmarking-Initiative.

Wir werden die Finanzierung durch bestehende Finanzierungsinstrumente verbessern und die Notwendigkeit sowie die Möglichkeiten zusätzlicher innovativer Mechanismen zur Finanzierung des Schutzes und der nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt im Verbund mit der Bekämpfung der Armut sondieren. In diesem Zusammenhang werden wir das Konzept und die Realisierbarkeit von Zahlungen für Ökosystemdienstleistungen prüfen.

### **10) Verpflichtung für das Jahr 2010 und darüber hinaus**

Während wir in den kommenden Jahren all unsere Bemühungen auf die Erreichung des 2010-Ziels einer erheblichen Reduzierung des Verlusts an biologischer Vielfalt konzentrieren, erkennen wir an, dass es dringend notwendig ist, der anthropogen bedingten Auslöschung biologischer Vielfalt so bald wie möglich Einhalt zu gebieten.

In diesem Zusammenhang begrüßen wir die *Countdown 2010 Initiative* und die *Alliance for Zero Extinction*. Wir werden nationale Ziele und Strategien entwickeln und umsetzen, um das gesetzte Ziel für das Jahr 2010 und darüber hinaus zu erreichen.